

Geschäftsstelle des Rates für Integration
und Zuwanderung der Stadt Nürnberg

Amtsperiode 2022 - 2028
6. Sitzung des Rates für Integration
und Zuwanderung der Stadt Nürnberg



19.07.2023

Einladung zur Sitzung des Integrationsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

die nächste Sitzung des Nürnberger Integrationsrates findet

am Dienstag, 25.07.2023 um 17:00 Uhr
im Rathaus, Schöner Saal (Zi. 208),
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

statt. Hierzu lade ich Sie herzlich ein.

Tagesordnung:

– öffentlich –

1. Vorstellung Thorsten Brehm, Referent der Stadt Nürnberg für Finanzen, Personal und IT
Vortrag: Hr. Brehm
2. Beschlussvorlage: Unterstützung und Beteiligung am Projekt „FiBA+ Integrationsrat Nürnberg“/Nachfolgeprojekt von „BLEIB“ (Beilage 1)
Vortrag: Fr. Özen; Fr. Incesu-Asar
3. Beschlussvorlage: Medizinische Versorgung von Geflüchteten – Erhalt der Fachstelle Trauma über 2025 hinaus (Beilage 2)
Vortrag: Hr. Avci
4. Beschlussvorlage: Unterstützung des Antrags im Nürnberger Stadtrat zur Schaffung einer Berufsmesse für zugewanderte Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund (Beilagen 3.1, 3.2)
Vortrag: Fr. Özen; Hr. Mawlahi; Fr. Lutz

5. Beschlussvorlage: Maßnahmen zur Berufsankennung von Menschen mit Migrationsgeschichte (Beilage 4)
Vortrag: Fr. Özen
6. Beschlussvorlage: Flächendeckende Deutschförderung für Kinder in der Vor- und in der Grundschule (Beilage 5)
Vortrag: Fr. Öz
7. Beschlussvorlage: Die Nürnberger Bücherbusse müssen bleiben! (Beilage 6)
Vortrag: Fr. Öz
8. Beschlussvorlage: Benennung einer/s Antidiskriminierungsbeauftragten sowie eines/einer stellvertretenden Beauftragten des Integrationsrates (Beilage 7)
Vortrag: Fr. Lutz
9. Wahl bzw. Bestimmung einer/s Antidiskriminierungsbeauftragten sowie eines/einer stellvertretenden Beauftragten des Integrationsrates
Vortrag: Fr. Özen
10. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 09.05.2023
11. Sonstiges
12. Allgemeine Berichte:
 - geschäftsführender Vorstand
 - erweiterter Vorstand
 - Arbeitsausschüsse
 - Beauftragte
 - Sachverständige
 - AGABY
 - Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen

Mit freundlichen Grüßen



Betül Özen
Vorsitzende des Integrationsrates



**Empfehlung des erweiterten Vorstandes
des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung
vom 11.07.2023**

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Unterstützung und Beteiligung am Projekt „FiBA+ Integrationsrat Nürnberg“ im Rahmen des ESF plus-Programms zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt

Antragstellerin: Betül Özen (für den geschäftsführenden Vorstand)

Wie bereits am Projekt „BLEIB“ beteiligt sich der Integrationsrat auch an dessen Nachfolgeprojekt „FiBA+ Integrationsrat Nürnberg“ im Rahmen des bayerischen ESF-Projektnetzwerks „FiBA+ Flüchtlinge nachhaltig in Bildung, Ausbildung und Arbeit begleiten“. Der Integrationsrat gewährt als anteilige Ko-Finanzierung für die Dauer der Projektlaufzeit (01.10.2022 bis voraussichtlich 30.09.2026) eine Summe von insgesamt 26.245,90 Euro, dies entspricht einer Summe von durchschnittlich ca. 5.250,00 Euro pro Haushaltsjahr.

Begründung:

Das Projekt „BLEIB“, das der Integrationsrat in verschiedenen Bewilligungsphasen seit 2010 durchgehend unterstützt hat, ist zum 30.09.2022 ausgelaufen. Seit dem 01.10.2022 ist das neue Projekt „FiBA+ Integrationsrat Nürnberg“ an seine Stelle getreten.

Das neue Projekt ist zunächst auf eine Laufzeit von vier Jahren (01.10.2022 bis 30.09.2026) angelegt und erneut im Rahmen der Stadt Nürnberg beim Integrationsrat angesiedelt. Ein weiterer Träger eines Teilprojekts im Rahmen des FiBA+-Netzwerks hier in Nürnberg ist der Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. (AAU). Die gesamt-bayerische Projektkoordination liegt bei der Landeshauptstadt München.

Ziel des Projektes „FiBA+ Integrationsrat Nürnberg“ ist die arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe der Bleibeberechtigten soll beraten und gefördert werden, um dauerhaft in Beschäftigungsverhältnisse eingegliedert zu werden. Neu ist ein zusätzlicher Schwerpunkt auf der Beratung zur arbeitsmarktlichen Integration von geflüchteten Menschen mit Behinderung.

Für das Projekt FiBA+ sind Zuschussmittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF PLUS) und dem Bundesarbeitsministerium für Arbeit und Soziales in Höhe von 90% des gesamten Finanzbedarfs per Bescheid bereits bewilligt. Die restlichen 10% des Finanzbedarfs sind als Eigenbeteiligung von den Trägern der einzelnen Teilprojekte zu erbringen. Die bewilligten Zuschussmittel von EU und Bund für das Teilprojekt „FiBA+ Integrationsrat Nürnberg“ betragen insgesamt 236.212,95 Euro. Zusätzlich

dazu muss die Stadt Nürnberg, Geschäftsstelle des Integrationsrates als Teilprojektträger für die gesamte Projektlaufzeit Eigenmittel in Höhe von 26.245,90 Euro (ca. 5.250,00 Euro pro Haushaltsjahr) aufbringen.

In der Geschäftsstelle des Integrationsrates wird für den Projektzeitraum die Stelle einer Verwaltungskraft (Tätigkeitsschwerpunkte: Koordination Teilnehmende und Öffentlichkeitsarbeit sowie projektinterner Verwaltungsaufwand) im Umfang von 10 Wochenarbeitsstunden aus Projektmitteln finanziert. Des Weiteren wird für diesen Zeitraum befristet eine in der Flüchtlingsarbeit kompetente Sozialpädagogin (Tätigkeitsschwerpunkte: Teilnehmerakquise / Beratung) für 30 Wochenarbeitsstunden eingestellt. Das Projektziel soll umgesetzt werden durch Erstberatung von Flüchtlingen, Informationsweitergabe, Veranstaltungen, aufsuchende Soziale Arbeit und Netzwerkarbeit.

Das Vorgänger-Projekt „BLEIB“ hat über mehr als 10 Jahre hinweg eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet und zur positiven Außenwirkung des Integrationsrates beigetragen. Es ist daher sehr zu empfehlen, diese Arbeit mit leicht geänderter und erweiterter Schwerpunktsetzung unter dem neuen Label „FiBA+ Integrationsrat Nürnberg“ fortzuführen.

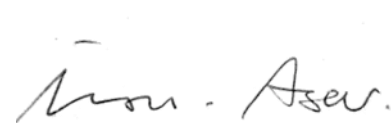
Nürnberg, 11.07.2023

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar

**Empfehlung des erweiterten Vorstandes
des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung
vom 11.07.2023**

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Medizinische Versorgung von Geflüchteten – Erhalt der Fachstelle Trauma über 2025 hinaus

Antragsteller: Cengiz Avci

Der Integrationsrat empfiehlt und unterstützt die Fortführung der medizinischen Fachstelle für Flüchtlinge mit Fachstelle Trauma beim Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg über das Jahr 2025 hinaus.

Begründung:

Die medizinische Versorgung der Flüchtlinge durch muttersprachliche Ärzte (Arabisch, Farsi, Russisch, Türkisch) besteht seit 12/2014 – anfangs in der Flüchtlingsunterkunft in der Tillystr. Wegen der beengten Verhältnisse und Aufgabe der Unterkunft zog die Fachstelle 4/2017 in die Dianastr. 29 um. Das Gebäude wird für eine Gemeinschaftsunterkunft vorbereitet und ist für ca. 200 Flüchtlinge vorgesehen.

Die Fachstelle befindet sich im 3. Stock, hat genügend Räumlichkeiten für den Wartebereich und Behandlungsräume für Ärzte und Psychotherapeuten. Die Betreuung der Patienten erfolgt durch ein Ärzteteam, bestehend aus drei Ärzten und medizinischem Fachpersonal sowie Verwaltungskräften. Es werden alle Flüchtlinge (mit Wohnort Nürnberg) in den ersten 15 Monaten ihres Aufenthalts in Deutschland (aus Gründen der Kostenträgerschaft) allgemeinmedizinisch versorgt. Es werden die Erstuntersuchungen (Pflicht) bei neu Angekommenen sowie bei Familiennachzüglern durchgeführt. Darüber hinaus werden Impfungen nach STIKO (staatliche Impfkommision) und medizinische Beratungen aller Art vorgenommen. Falls erforderlich, werden die Kranken an Fachärzte weitergeleitet; damit erfüllt die Einrichtung auch Lotsenfunktion mit Hinführung an das deutsche Gesundheitssystem. Die Patienten werden in der Fachstelle unmittelbar mit Akutmedikamenten versorgt. Formalitäten und Abrechnung werden von den Verwaltungskräften erledigt, ab dem 1. Juli erfolgt die Abrechnung direkt mit dem Sozialamt.

Es besteht die Möglichkeit von Hausbesuchen.

Hervorgehoben werden soll die integrierte Erfassung von psychischen Auffälligkeiten bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen mit weiterer Vermittlung - falls erforderlich - zu psychotherapeutischen Stabilisierungsgesprächen und bei schwer Traumatisierten zur entsprechenden Behandlung. Insbesondere in der letzten Zeit häufen sich in den Medien Berichte über schwer traumatisierte Flüchtlinge (dies stellt bei der Integration einen erschwerenden Faktor dar).

Die Vorteile der medizinischen Fachstelle liegen für die Zugewanderten auf der Hand: Muttersprachliche Betreuung in den ersten 15 Monaten (erschwerter Orientierung), Heranführen an das deutsche Regelsystem, erforderliche Impfungen, problemlose Zugangsmöglichkeit (es ist nicht erforderlich, zuerst einen Krankenschein beim Sozialamt zu besorgen), unbürokratische Vorgehensweise mit eventuell unmittelbarer Versorgung mit Medikamenten, Screening auf infektiöse Krankheiten, Dokumentation über durchgeführte Maßnahmen, Beratung und Überweisung zu den Fachärzten mit entsprechender Weiterleitung der Diagnosen und Untersuchungsergebnisse. Besondere Vorteile ergeben sich für die Bewohner der Unterkunft, Betreuung der Behinderten; falls eine medizinische Isolierung notwendig ist, kann diese eingerichtet werden.

Aus medizinischer Sicht erfüllt die Einrichtung wichtige Aufgaben: Erfassen und Dokumentation von Erkrankungen der Zugewanderten, durch die Bündelung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen führt es zu neuen Erkenntnissen über die Erkrankungen der Migranten. Daraus ergeben sich Hinweise über neue und weitere Behandlungen für die Ärzteschaft.

Durch rechtzeitiges Erkennen und Behandeln infektiöser Erkrankungen wird die Bevölkerung geschützt. Und letzten Endes bietet die Fachstelle Entlastung der allgemeinen Ärzte und Psychiater des Regelsystems.

Neben den Allgemeinerkrankungen werden weitere gesundheitsrelevante Sachbestände erfasst; gemeint ist Alkoholabhängigkeit, sowie Drogenmissbrauch bzw. -abhängigkeit. Die Betroffenen werden über die Möglichkeiten der Therapie aufgeklärt und auf Kontakte zu sozialen Hilfsorganisationen (z.B. anonyme Alkoholiker) hingewiesen.

Bezüglich der Drogenabhängigkeit und der Therapie besteht eine enge Zusammenarbeit mit MUDRA in der Stadt.

Durch die gebündelte Versorgung der auf Flüchtlinge spezialisierten Einrichtung werden schnell Missstände in der Versorgung erkennbar und die Lücken geschlossen werden, beispielsweise die Lücke in der Versorgung beim Wechsel vom Sozialamt zur Krankenkasse: Bis zum Erhalt der Gesundheitskarte nach Abschluss des Asylverfahrens vergingen bis zu 3 Monate. Dieser Missstand wurde erkannt und konnte durch rückwirkende Übernahme der Kosten durch das Sozialamt gelöst werden.

Mit einer weiteren Flüchtlingszuwanderung ist in den kommenden Jahren zu rechnen. Es wäre verheerend, jetzt eine funktionierende Struktur abzuschaffen, um sie mühsam in den darauffolgenden Jahren wieder zu etablieren.

Wir möchten an die Situation mit ZAM erinnern, die 2005 eingerichtet wurde und im Herbst 2015 auslief. Seit Ende 2015 bestanden dann Bemühungen, die Stelle erneut einzurichten, im Sommer 2017 wurde ein entsprechender Beschluss gefasst. Ähnliches ist mit dem Modell Koordinationsstelle Migration und Gesundheit beim GA Nürnberg geschehen.

Strukturelle Verbesserungen sind nur möglich, wenn es sich um langfristige und nachhaltige „Projekte“ handelt.

Die medizinische Fachstelle bietet die Möglichkeit der schnellen Aktualisierung und Auswertung der Daten und der daraus folgenden Erkenntnisse über die Erkrankungen der Migranten, entsprechendes Handeln und evtl. Fortbildung für alle im Gesundheitssystem Tätigen.

Und was ist, wenn sich die Zuwanderung von Flüchtlingen erneut merklich erhöhen oder vermindern sollte? Oder diese aus anderen Ländern mit anderen Sprachen kämen? ließe sich die bestehende Situation mit Personalanpassung und kleinen Änderungen an neue Gegebenheiten anpassen, die unumgänglich notwendigen Grundstrukturen wären auf jeden Fall vorhanden. Hinsichtlich des Krieges in der Ukraine haben wir eine entsprechende Situation und eine plötzliche Erhöhung des Bedarfs nun schon zum zweiten Mal innerhalb von 10 Jahren erlebt.

Zusammenfassend wurde in Nürnberg eine einmalige, hoch effiziente medizinische Fachstelle für die Versorgung von Flüchtlingen durch muttersprachliche Ärzte und Personal sowie Psychotherapeuten geschaffen.

Es liegt im Ermessen der Stadt Nürnberg, diese Institution auch über das Jahr 2025 hinaus zu erhalten und zu fördern.

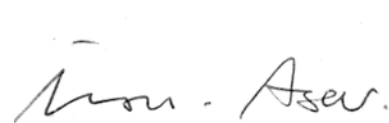
Nürnberg, 11.07.2023

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar

**Empfehlung des erweiterten Vorstandes
des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung
vom 11.07.2023**

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Unterstützung des Antrags im Nürnberger Stadtrat zur Schaffung einer Berufsmesse für zugewanderte Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund

Antragsteller/innen: Betül Özen, Soroush Mawlahi, Diana Lutz

Der Integrationsrat unterstützt den Stadtratsantrag von Frau Diana Liberova (SPD) vom 23.03.2023, in Nürnberg eine Berufsmesse für zugewanderte Menschen zu schaffen und schlägt vor, die Zielgruppe ausdrücklich auch auf andere Menschen mit Migrationshintergrund auszudehnen und explizit ein mehrsprachiges Angebot vorzusehen. Darüber hinaus regt der Integrationsrat an, auch über die Etablierung kleinere Formate zum Kennenlernen bzw. zum Austausch zwischen Arbeitgebern und potenziellen Arbeitnehmerinnen nachzudenken, etwa Vorstellungen bzw. Informationsveranstaltungen von Firmen bzw. Branchen am Rande der Integrationskurse.

Begründung:

Eine solche Berufsmesse würde es qualifizierten Fachkräften mit Flucht- und Migrationsgeschichte ermöglichen, sich gezielter über mögliche Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Oft haben zugewanderte Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund (auch solche, die schon länger in Deutschland leben) Schwierigkeiten, in ihrem Berufsfeld Fuß zu fassen oder eine passende Ausbildung zu finden. Da das Sprachniveau oft eine Barriere darstellt, wäre es von Vorteil, wenn die Berufsmesse mehrsprachig angeboten würde.

Eine derartige Berufsmesse würde den Menschen und Schüler*innen helfen, mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt zu treten und sich über Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Gleichzeitig würden Unternehmen von der Berufsmesse profitieren, indem sie in Zeiten des Fachkräftemangels Zugang zu den oben genannten Zielgruppen erhalten. Eine solche Berufsmesse fördert somit die Integration von zugewanderten Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt und trägt zur Stärkung der Wirtschaft bei.

Der Integrationsrat wäre bereit, mit 1-2 Personen aus seinen Reihen in dem im Antrag von Frau Liberova angeregten Initiativkreis für eine Berufsmesse mitzuwirken. Die vorhandenen Netzwerke einzelner Integrationsratsmitglieder könnten das Zusammenbringen von zugewanderten Fachkräften mit Firmen begünstigen, die entsprechenden Personalbedarf aufweisen.

Neben der Messe könnten (ggf. auch pilotweise) in kleinerem Rahmen einzelne Kennenlern-Treffen während der Integrationskurse stattfinden. Beispielweise können Firmenvertretungen verschiedener Branchen am Bildungsort Informationsveranstaltungen

gen für die Kursteilnehmenden anbieten. Somit können die interessierte Kursteilnehmenden bzw. die zugewanderten Personen, die die geforderten Fachkenntnisse aufweisen, schneller mit geeigneten Arbeitgebenden in Verbindung treten. Infolgedessen könnte sowohl der Kontaktaustausch von potenziellen Bewerbenden mit entsprechenden Firmen als auch die Informationsvermittlung effektiver und zielgerechter erfolgen. Evtl. könnten Firmenvertretungen für die Integrationskursteilnehmenden auch als Mentor*innen gewonnen werden.

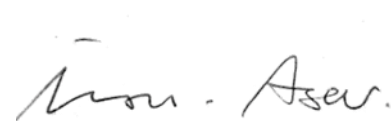
Nürnberg, 11.07.2023

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar

BEILAGE 3.2

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Marcus König
Rathaus
90403 Nürnberg

Nürnberg, 23. März 2023
Antragsteller: Liberova

Eine Berufsmesse für zugewanderte Menschen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in den letzten Jahren sind viele Menschen aus dem Ausland in die Stadt Nürnberg gekommen und bauen nun ihren Lebensmittelpunkt hier auf. Es sind neben den vielen Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Ländern auch viele Partner*innen, die als Familienmitglieder der Fachkräfte oder im Rahmen des Familiennachzugs nach Nürnberg kamen. Alle diese Menschen bringen wichtige Ressourcen der Vorbildung und ihre Fachlichkeit mit ausländischen Abschlüssen mit. Viele besuchen auch die Integrationskurse, doch fehlt oft im Anschluss an die Kurse die Möglichkeit, sich im Arbeitsleben auszuprobieren. Oft ist es schwierig, einen Arbeitsplatz entsprechend der eigenen Qualifikation zu finden. Dies liegt nicht nur an fehlenden Anerkennungen, sondern oft auch an der Tatsache, dass man sich mit einem bestandenen Sprachniveau B1 einen Berufs- oder Ausbildungseinstieg nicht zutraut und auch nicht immer einen Zugang zu berufsbezogenen B2-Kursen bekommt.

Diese Gruppe an zugewanderten Menschen mit den Firmen, die sich um die Fachkräfte bemühen, zusammenzubringen und damit Chancen zu eröffnen, kann Perspektiven eröffnen und Firmen beim Bewältigen des Fachkräftemangels entlasten. Beispielsweise führt die IHK bereits eine vergleichbare Integrationsmesse durch. Anknüpfungspunkt wäre hier eine Veranstaltung, explizit für Menschen nach Abschluss des Integrationskurses und dem Sprachniveau zwischen B1 und C1.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt aus diesem Grund zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

Antrag:

- Die Stadtverwaltung ruft gemeinsam mit dem Jobcenter einen Initiativkreis zusammen und unterstützt die Akteure bei der Organisation einer solchen Veranstaltung. Als Partner sind die Kammern – insbesondere die IHK unter Berücksichtigung der bereits durchgeführten Messe – die Agentur für Arbeit sowie AAU e.V. und weitere Firmen aus der Region zu gewinnen.

- 2 -

- Die Messe soll als Pilotprojekt in diesem Jahr stattfinden. Die Ergebnisse sind zu evaluieren, um festzustellen, ob eine solche Veranstaltung als dauerhaftes Angebot für die Förderung der Arbeitsmarktintegration genutzt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



Christine Kayser
Fraktionsvorsitzende



Diana Liberova
Stadträtin

Empfehlung des erweiterten Vorstandes des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung vom 11.07.2023

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Maßnahmen zur Berufsankennung von Menschen mit Migrationsgeschichte

Antragstellerin: Betül Özen

Der Integrationsrat fordert die Stadtverwaltung zur Entwicklung von Maßnahmen zur Berufsankennung (Zuordnung ausländischer beruflicher Qualifikation zu einem vergleichbaren deutschen Referenzberuf) von Menschen mit Migrationsgeschichte auf. Das Hauptziel dieser Maßnahmen soll es sein, die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und ausländischer Berufserfahrung in Deutschland zu erleichtern bzw. zu beschleunigen und damit die Integration der betreffenden Menschen in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Damit wollen wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken, indem wir das Potenzial von qualifizierten Migrantinnen und Migranten besser nutzen. Weitere Ziele sind im Einzelnen:

1. Beratung und Unterstützung:

Wir möchten ein Beratungs- und Unterstützungsprogramm für Migrantinnen und Migranten einrichten, um ihnen bei der Anerkennung ihrer Berufsqualifikationen zu helfen. Hierbei sollen sie umfassende Informationen über den Anerkennungsprozess erhalten und bei der Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen und bei der Antragstellung unterstützt werden.

2. Sensibilisierung von Arbeitgebern:

Ein weiteres Ziel ist es, Arbeitgeber in Nürnberg für die Vorteile der Einstellung von Migrantinnen und Migranten mit ausländischen Berufsqualifikationen zu sensibilisieren. Wir möchten sie über die Möglichkeiten informieren, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hierfür werden Informationsveranstaltungen und Netzwerktreffen organisiert.

3. Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Berufsverbänden:

Eine enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Berufsverbänden ist von großer Bedeutung, um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen zu erleichtern. Durch den Austausch von Informationen und die Entwicklung von gemeinsamen Standards können wir den Prozess der Berufsankennung verbessern und beschleunigen.

Begründung:

Die Stadt Nürnberg ist eine vielfältige und multikulturelle Stadt, in der viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern leben und arbeiten. Viele von ihnen bringen wertvolle Berufsqualifikationen und Berufserfahrung mit, die jedoch aufgrund von bürokratischen Hürden und fehlender Anerkennung nicht genutzt werden können. Dies führt

zu einem enormen Fachkräftemangel in bestimmten Branchen und stellt eine Verschwendung von Potenzial dar.

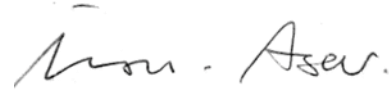
Nürnberg, 11.07.2023

Die Vorsitzende

Handwritten signature of Betül Özen in black ink, featuring a stylized 'B' and 'Ö'.

Betül Özen

Schriftführerin

Handwritten signature of Gülay Incesu-Asar in black ink, written in a cursive style.

Gülay Incesu-Asar

Empfehlung des erweiterten Vorstandes des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung vom 11.07.2023

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Flächendeckende Deutschförderung für Kinder in der Vor- und in der Grundschule

Antragstellerin: Özlem Öz

Der Integrationsrat fordert die Stadtverwaltung dazu auf, flächendeckend verfügbare Deutschkurse für alle Nürnberger Vor- und Grundschul Kinder mit entsprechendem Förderbedarf anzubieten. Die Anzahl der förderbedürftigen Kinder soll durch regelmäßige Abfrage bei den Kinderbetreuungseinrichtungen im Nürnberger Stadtgebiet erhoben werden. Dabei sollten Mitarbeitende von NEST mit eingebunden werden, um ggf. notwendige Überzeugungsarbeit bei Eltern zu leisten. Die Durchführung der Kurse soll – optimaler Weise zur gebuchten Betreuungszeit – in den Kinderbetreuungseinrichtungen selbst stattfinden.

Begründung:

Der Bericht des Bildungsbüros der Stadt Nürnberg in der Arbeitsausschusssitzung vom 16.05.2023 hat uns wieder vor Augen geführt, dass Kinder, die überwiegend aus bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Familien stammen, deutlich geringere Chancen haben, einen höheren Bildungsabschluss zu erzielen. Laut den Zahlen des Bildungsbüros haben gegenwärtig ca. 75% der Schülerinnen und Schüler an Nürnberger Mittelschulen einen Migrationshintergrund. An den Nürnberger Gymnasien sind es nur ca. 30%. Die Gründe, wieso der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an weiterführenden Schulen so gering ausfällt, liegt nicht nur darin begründet, dass diese Kinder seitens ihrer Eltern weniger Unterstützung erhalten oder dass sie sich kaum oder wenig mit dem Bildungssystem auskennen, sondern vielmehr daran, dass die sprachlichen Kompetenzen dieser Kinder oft nicht auf dem „Stand“ sind, um dem Unterricht adäquat folgen und den vermittelnden Schulstoff erfassen zu können.

Bei der letzten internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) wurde festgestellt, dass ein Viertel der Viertklässlerinnen und Viertklässler in Deutschland nicht flüssig lesen kann. Sinnerfassendes Lesen ist jedoch unentbehrlich für den Schulerfolg. Fehlende Sprach- und Lesekompetenz wirkt sich negativ auf die gesamte Schullaufbahn und auf den späteren beruflichen Werdegang aus und behindert den gesellschaftlichen Aufstieg durch Bildung. Um dem entgegenzuwirken und Chancengleichheit in der Bildung für wirklich alle Kinder zu ermöglichen, muss bereits ab dem Vorschulalter und begleitend durch die Grundschulzeit hindurch verlässliche und allgemein verfügbare Sprachförderung für Kinder, die einen Förderbedarf in Deutsch aufweisen, zur Verfügung stehen. Um eine Chancengleichheit zu gewährleisten, sollten die Deutschkurse kostenfrei angeboten werden.

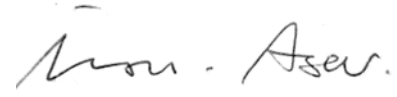
Nürnberg, 11.07.2023

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar

**Empfehlung des erweiterten Vorstandes
des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung
vom 11.07.2023**

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Die Nürnberger Bücherbusse müssen bleiben!

Antragstellerin: Özlem Öz

Der Integrationsrat fordert die Stadtverwaltung dazu auf, das bestehende Angebot der Nürnberger Bücherbusse in vollem Umfang beizubehalten. Derzeit ist vorgesehen, zum Jahresende 2023 einen von zwei Bücherbussen ersatzlos abzuschaffen. Dies würde bedeuten, dass ab 2024 etwa die Hälfte der stadtweiten „Bücherbus-Haltestellen“ nicht mehr im regelmäßigen Takt angefahren werden können.

Begründung:

Schon seit vielen Jahren gehören die sogenannten Bücherbusse zum Angebot der Nürnberger Stadtbibliothek. Diese halten nachmittags in Stadtteilen und Wohnvierteln, in deren Nähe sich keine öffentliche Bibliothek befindet. Die beiden aktuell im Einsatz befindlichen Bücherbusse, auch „Fahrbibliotheken“ genannt, haben pro Fahrt bis zu 5.000 Medien an Bord. Bis zu 16.000 weitere Medien aus dem Magazin können auf Wunsch kostenlos an eine Haltestelle bestellt werden. An den Vormittagen steuern die Busse die Nürnberger Grundschulen an und sind ausschließlich für deren Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Lehrkräfte reserviert.

In einer Gesellschaft, in der die Nutzung von Printmedien tendenziell immer weiter zurückgeht, ist es umso wichtiger, dass Kinder frühzeitig und niederschwellig die Bekanntschaft mit Büchern und Bibliotheken machen können, sei es direkt in der Schule oder auch am Nachmittag in ihrer Freizeit. Bei der letzten internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) wurde festgestellt, dass ein Viertel der Viertklässlerinnen und Viertklässler in Deutschland nicht flüssig lesen kann. Sinnerfassendes Lesen ist jedoch unentbehrlich für den Schulerfolg. Fehlende Sprach- und Lesekompetenz wirkt sich negativ auf die gesamte Schullaufbahn und auf den späteren beruflichen Werdegang aus und behindert den gesellschaftlichen Aufstieg durch Bildung.

Die Nürnberger Bücherbusse ist hierbei ein wichtiges und seit Jahrzehnten bewährtes Element der Leseförderung in unserer Stadt, das im Alltag sehr gut angenommen wird und auch auf Drängen von Nürnberger Grundschulen und ihrer Schülerinnen und Schüler dringend erhalten bleiben sollte.

Nürnberg, 11.07.2023

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar

Empfehlung des erweiterten Vorstandes des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung vom 11.07.2023

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Bestimmung bzw. Wahl einer/s Antidiskriminierungsbeauftragten sowie eines/einer stellvertretenden Beauftragten des Integrationsrates

Antragstellerin: Diana Lutz

Der Integrationsrat soll die entsprechenden Funktionen einrichten und sie personell besetzen.

Begründung:

Die kommunale Antidiskriminierungsstelle der Stadt Nürnberg wurde 2011 gegründet und ist in der Stabstelle Menschenrechtsbüro und Gleichstellungsstelle der Stadt Nürnberg angesiedelt. Neben der Beratung und Unterstützung von Menschen, die Diskriminierung erfahren oder beobachtet haben, dokumentiert die Antidiskriminierungsstelle die Diskriminierungsfälle und evaluiert diese.

Auch der Integrationsrat soll sich bei der Ausübung seines Mandates u.a. für die Bekämpfung jeglicher Art Diskriminierung in Nürnberg einsetzen. Dabei ist ein regelmäßiger Austausch mit der Antidiskriminierungsstelle der Stadt Nürnberg sinnvoll. Außerdem kann der Integrationsrat die städtische Antidiskriminierungsstelle in ihrem folgend dargestellten breiten Angebotsspektrum durch seine Multiplikatorenfunktion unterstützen:

- Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung zum Diskriminierungserleben in Nürnberg;
- Netzwerk- und Lobbyarbeit mit der Zivilgesellschaft, städtischen Stellen und Kammern;
- Präventionsarbeit mittels Workshops und Vorträgen rund um die Themen Diskriminierung und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz;
- Beratungsarbeit von Dritten zur Umsetzung von Diversitäts- und Antidiskriminierungsstrategien.

Dazu wäre es sinnvoll, eine konkrete Ansprechperson des Integrationsrates für diese Themen zu benennen und eine/n entsprechende/n Beauftragte/n und eine Stellvertretung einzusetzen.

Die Wichtigkeit einer rechtzeitigen Auseinandersetzung mit Diskriminierungsfällen und ihrer Prävention in den Kommunen, u.a. durch Sensibilisierung der Bevölkerung inklusive Verwaltung, Politik und Wirtschaft, wurde im Rahmen der letzten Fachtagung und Vollversammlung der AGABY vom 06.-07.05.2023 deutlich gemacht. Hierzu sollte sich der Integrationsrat auch regelmäßig die Lageeinschätzungen und Handlungsempfehlungen vom Referenten für Antidiskriminierungs- und Antirassismussarbeit der AGABY, Herrn Hamado Dipama, einholen.

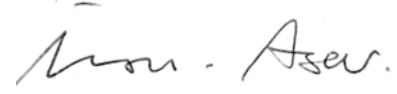
Nürnberg, 11.07.2023

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar